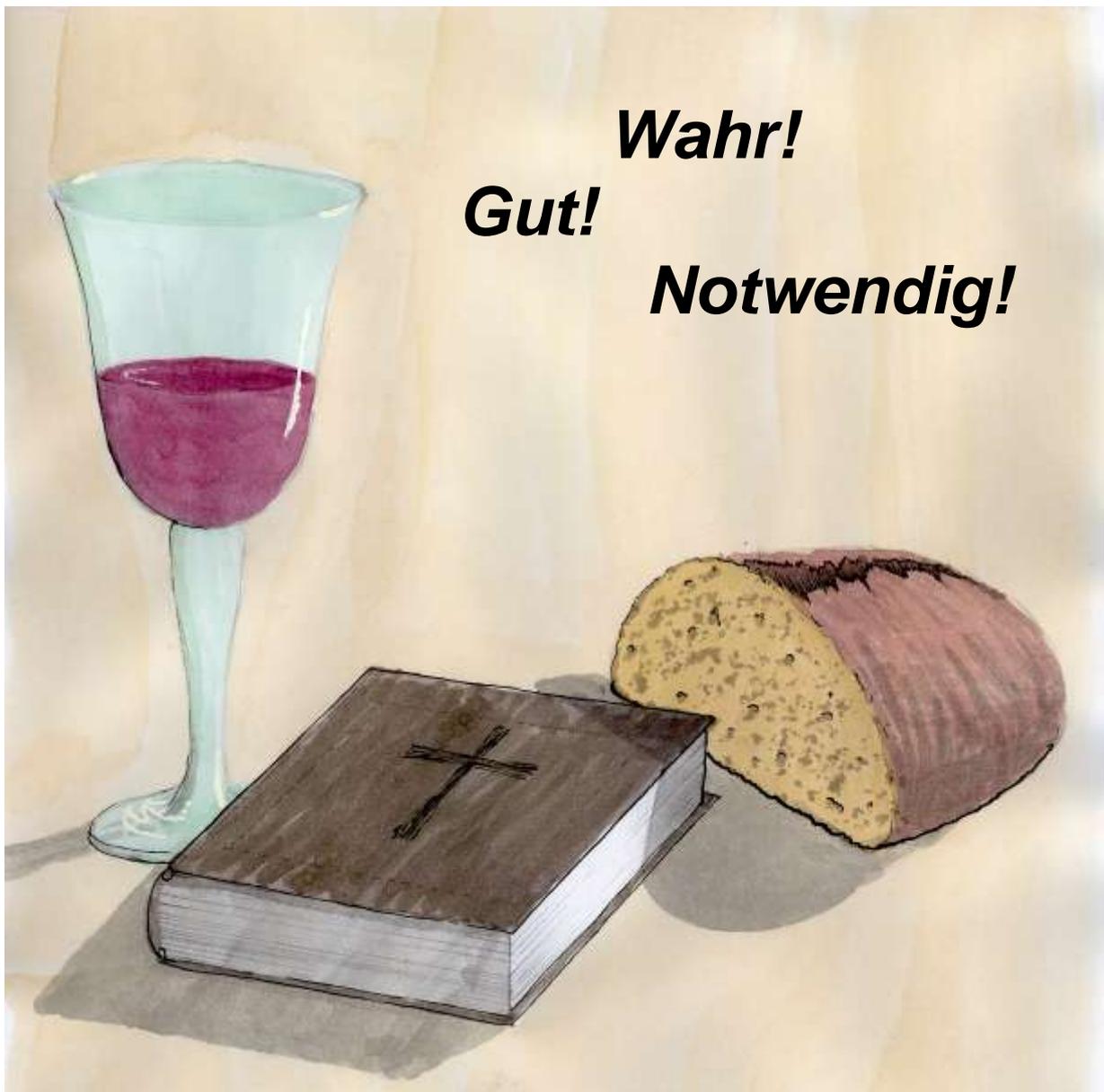




# **Gemeindebrief**

der Evangelischen Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde



***Wahr!***

***Gut!***

***Notwendig!***

März/April/Mai 2012

## Die Welt ist mir zum Lachen

„Dumm gelaufen!“ dachte der junge Pfarrer, der seine Gemeinde zu Ostern mal richtig zum Lachen bringen wollte. Er hatte so viele bewährte Witze in seine Predigt gepackt, dass sie selbst eine Versammlung von Trauerklößen zum Brüllen gebracht hätten.

Aber seine Gemeinde saß ernst und feierlich da und verzog keine Miene. Unsicher stieg er von der Kanzel. Was hatte er nur falsch gemacht?

Am Ausgang sagte ihm ein Kirchenvorsteher: „Herr Pfarrer, zum Glück wusste ich ja, dass es sich bei Ihrer Predigt um Gottes Wort handelte. Sonst hätte ich manchmal echt schmunzeln müssen!“

Inhaltsverzeichnis.....	2
Witz .....	2
Impressum.....	2
Vorwort .....	3
Im Mai.....	4
Presbyteriumswahl 2012 .....	5
Konfirmanden 2012 .....	6
Weltgebetstag .....	8
An(ge)dacht.....	9
Presbyterium informiert .....	10
Monatsspruch März.....	11
Neues von Angelika Piefer.....	12
Am Kreuz.....	12
Senioren-Adventsfeier 2011.....	13
Ausflug des Clarenbach-Treffs.....	15
Gottesdienstplan .....	16
Offene Kirche .....	17
Gemeindevisitation.....	18
Besuchsdiensttagung.....	19
Die drei Siebe des Sokrates.....	20
Cartoon.....	20
2. KiKiMo .....	21
Die Sterntaler 2011 .....	22
Offene Tür für Frauen .....	23
Gruppen - Kreise - Termine .....	24
J.A.C.K. ....	26
Geburtstage.....	27
Irischer Segen .....	30
Goldene Hochzeit.....	31
Amtshandlungen .....	31
So können Sie uns erreichen .....	32

---

### Redaktionsschluss Gemeindebrief Juni-August 2012 = 20. April 2012

Herausgeber: Ev. Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde  
Remscheid-Reinshagen, Das Presbyterium  
Ansprechpartner: Ulrich Geiler, Tel. 975121  
Reinshagener Str. 13, 42857 Remscheid  
Redaktion Gemeindebrief: gemeindebrief@clarenbach-kgm.de  
Druck: Lesota-Werk, Lebenshilfe-Werkstatt Remscheid  
Auflage: 2.100 Exemplare

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder.

## Liebe Leserin, lieber Leser!

Während Sie gerade beginnen, den aktuellen Gemeindebrief zu lesen, haben Sie sich vielleicht einen Kaffee oder eine Tasse Tee gemacht und ein paar Plätzchen oder ähnliches dabei stehen; oder aber einfach nur ein Glas Mineralwasser und sonst nichts weiter.

Was auch immer es ist, was Sie gerade als Lebensmittel in unmittelbarer Umgebung um sich herum haben, überlegen Sie doch einmal kurz, warum Sie gerade diese Dinge eingekauft haben und nicht den gleichen Artikel von einem anderen Hersteller. Welche Gründe für Ihren Kauf waren hier ausschlaggebend? Der Geschmack, der Preis oder gar die Werbung?

Letztere gaukelt uns in allen Bereichen unseres Lebens, sei es auf der Straße, auf Fahrzeugen und Plakatwänden, in Zeitungen und Zeitschriften, im Fernsehen oder Internet oder auch im neuesten kostenlosen App auf dem Smartphone oder Tablet-PC vor, dass wir die verschiedensten Dinge unbedingt aus vielerlei wichtigen und richtigen Gründen haben müssten.

Nach außen suggeriert uns die Werbung: Was wir über das beworbene Produkt erzählen, ist allesamt richtig, es ist das Beste seiner Art und wir als Kunde benötigen es auf jeden Fall.

Kurzum: Es ist **wahr**, was erzählt wird, es ist ausnahmslos **gut**, worüber erzählt wird und es ist **notwendig** für den Einzelnen.

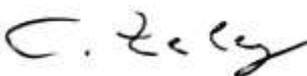
Nun kommen wir zu der Stelle, wo wir als Konsument abwägen müssen, ob diese drei Punkte auch für uns so weit zutreffend sind, dass wir das Produkt auch kaufen. Sind die Argumente in unseren Augen schlüssig und stellen uns (fürs Erste) zufrieden? Wenn ja, hat die Werbung das

erreicht, was sie bezweckt, nämlich das Produkt erfolgreich zu vermarkten.

Und wie verhält sich das mit dem Produkt „Bibel“? Sie hat gegenüber den meisten kommerziellen Produkten mehrere unschlagbare Vorteile: In nahezu jedem Haushalt steht sie mindestens einmal im Bücherregal. Und die drei bekannten „Verkaufsargumente“ sind in ihr zahlreich vorhanden.

Allerdings gibt es einige Probleme bei der Vermittlung der Inhalte: Im Gegensatz zu der kommerziellen Werbung, welche uns im Alltag überall ins Auge springt, müsste man die Bibel zur Hand nehmen und darin lesen und vorher vielleicht sogar wissen, an welcher Stelle man etwas Bestimmtes findet. Dies ist für viele mit Sicherheit kein Problem, aber Werbung möchte ja auch nicht die „Stammkunden“ halten, sondern „Neukunden“ gewinnen.

An dieser Stelle nun mein Rat an all die „Neukunden“, welche dieses Wissen um die Inhalte erlangen oder vertiefen wollen: Nehmen Sie teil am Alltag der Kirche, an ihrem reichhaltigen Programm. Auszüge davon folgen auf den nächsten Seiten. Sie müssten sich zwar die Informationen holen und somit selber aktiv werden, aber die Chance, dass viele Dinge, die hier angeboten werden, für Sie in Ihrem Alltag wahr, gut und notwendig werden könnten, ist aufgrund der Vielfältigkeit sehr hoch. Probieren Sie es aus und entdecken Sie die Bibel mit all ihren Inhalten als Bereicherung für Ihr alltägliches Leben und zur Deckung Ihres täglichen Bedarfs in vielen Lebenssituationen.

Ihr   
Christian Zeleny

# Im Mai

Ich wünsche dir,  
dass Frühlingsluft  
dir freundlich und warm  
um Arme und Beine streicht.

Schließe die Augen,  
vertrau dich an  
und wage zu blühen.

Gott selbst umwirbt dich,  
gekleidet in leichtes Licht,  
er lacht mit dir  
über deine Schönheit  
und prägt sich dir ein  
als Liebender.

TINA WILLMS



**Alles was du sagst, sollte wahr sein.  
Aber nicht alles was wahr ist, solltest du auch sagen.**  
*Voltaire*

## Presbyteriumswahl 2012

Das Presbyterium hat in seiner Sitzung am 13.11.2011 die Vorschlagsliste zur Presbyteriumswahl 2012 aufgestellt und festgestellt, dass für die zehn zu besetzenden Presbyterstellen nur neun Kandidatinnen und Kandidaten vorgeschlagen wurden. Für die eine Stelle der zu wählenden beruflich Mitarbeitenden wurde eine Mitarbeiterin vorgeschlagen.

Der Kreissynodalvorstand hat daher beschlossen, dass in unserer Gemeinde keine Wahl stattfindet und die Vorgeschlagenen als gewählt gelten:



Peter  
Bartsch



Friedgard  
Behr



Heidemarie  
Bell



Dr. Peter  
Lässig



Anke  
Mennenöh



Jürgen  
Oberste-  
Padtberg



Andreas  
Picard



Silke  
Pott



Jürgen  
Schmitz



Bettina  
Hermes  
(Mitarbeiterin)

Diese zehn nun als gewählt geltenden Gemeindeglieder werden im Gottesdienst am 11. März 2012 in ihr Amt eingeführt. Dazu laden wir herzlich ein!

*Ihre Ev. Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde*

## Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden 2012

Gruppe 1



Gruppe 2



Auf den Bildern sehen Sie die Jugendlichen, die am 22. und 29. April 2012 in unserer Gemeinde konfirmiert werden möchten. Beim Fototermin konnten leider nicht alle anwesend sein.

### Gruppe 1

Jonas Ahnfeldt, Isabelle Fischer, Andre Flaum, Joel Garcia, Jan George, Jannik Hellwig, Sergej Lebedev, Hannes Schürmann, Tim Schulte, Celine Schulten, Paul Schwandrau, Jasmin Thielmann

### Gruppe 2

Coniaric Budde, Moritz Cremer, Janina Elsner, Dominik Fritsche, Pascal Großepehler, Thorben Gützlaff, Alicia Halbach, Eva Horrion, Theresa Ibach, Domenic Jaquinet, Andreas Krüger, Till Lachmund, Leon Lässig, Kim Mayenborn, Ella Mennenöh, Tobias Müller, Julia Pahnke, René Peters, Alexander Seidel, Jonas Spickermann, Kristina Steidl



### Katechumenenanmeldung

Kinder, die in der Zeit vom

**01. Juli 1999-30. Juni 2000**

geboren sind und im Jahr **2014**  
konfirmiert werden möchten, können am

**23. Mai 2012 von 8.30-12.30 Uhr**  
und am

**24. Mai 2012 von 14.30-17.30 Uhr**

im Gemeindebüro, Reinshagener Str. 11,  
angemeldet werden.

**Bitte bringen Sie Ihr Stammbuch mit.**

## Weltgebetstag am 2. März 2012 – Steht auf für Gerechtigkeit



Wie lässt sich ein Staat regieren, dessen zwei Landesteile – getrennt durch das Südchinesische Meer – über 500 Kilometer auseinander liegen? Ein Land, dessen rund 27 Mio. Einwohnerinnen und Einwohner unterschiedliche ethnische, kulturelle und religiöse Wurzeln haben. Mit Kontrolle, mit Reglementierungen, mit Religion? Die Regierung des südostasiatischen Landes Malaysia versucht mit allen Mitteln, Einheit und Stabilität zu erhalten. Malaysia könnte zauberhaft sein: Mit vielen Stränden, fruchtbaren Ebenen an den Küsten, tropischem Dschungel, Hügeln und Bergen bis 4000 m versucht es mit Erfolg, Touristen anzuziehen. Ja, wenn es Korruption, Unge-

rechtigkeit und vor allem die Menschenrechtsverletzungen nicht gäbe! Das Bild von der „stumm leidenden malaysischen Frau“, das nicht nur in Männerköpfen immer noch gültig ist, trauen sich die Weltgebetstagsfrauen im Gebet zu widerlegen. Weltweit wollen sie alle Christinnen und Christen am 2. März 2012 aufrufen, für Gerechtigkeit aufzustehen. Ermutigt durch die Zusage Jesu, die sie sechsmal in ihrer Liturgie wiederholen: „Selig sind die, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie werden satt werden“

In **Remscheid** sind wir eingeladen, den Weltgebetstag um **17.00 Uhr** in **St. Suitbertus** (Markt) mit zu feiern.

### **AufERstehen**

aufErstehen – nicht sitzen bleiben

nicht sitzen bleiben – in alten Gewohnheiten

nicht sitzen bleiben – in eingeübter Lethargie

nicht sitzen bleiben – in antrainiertem Pessimismus

aufErstehen – ER ist auferstanden –

damit wir nicht sitzen bleiben.

HALLELUJA - es ist Ostern!

*Christine Beutler-Lotz*

## An(ge)dacht

Wahrscheinlich kennen Sie das auch: Tage, an denen es einfach nicht läuft. Das Wetter ist „typisch Remscheid“ und irgendwie ist man alles andere als „gut drauf“. Man fühlt sich schlapp und müde, ist lustlos und kaum zu irgendetwas zu gebrauchen oder zu bewegen. Wenn man sonst auch jemand ist, der eher eine optimistische Lebenshaltung hat, aber jetzt ist das Glas halb leer und nicht halb voll. Man sieht viel mehr auf die düsteren Ereignisse, saugt sie förmlich in sich auf: Schwierigkeiten, Nöte, Katastrophen, Elend, Leid – wie ein Magnet scheint man das alles anzuziehen und es setzt sich in einem fest.

Manchmal hilft es da schon, wenn die Sonne es schafft, sich durch die dunklen Wolken zu kämpfen und es draußen wieder ein bisschen heller und freundlicher wird, wenn einen per Mail, SMS oder Post ein freundlicher Gruß erreicht, im Radio gute Musik läuft oder man jemandem begegnet, der einen anstrahlt. Dann kann man merken: eigentlich ist die Welt doch sehr schön und das Leben auch – selbst dann, wenn es viel gibt, was dagegen spricht.

Solche Erfahrungen brauchen wir. Sie sind wahrhaftig gut und notwendig, denn ohne sie könnten wir nicht leben. Sie bringen uns dazu, dass es einem wieder besser geht: es wird wieder heller in uns, die Lebensfreude breitet sich neu in uns aus und dann dauert es nicht mehr lange, bis wir auch selbst wieder etwas davon ausstrahlen können.

Deswegen ist es auch so gut, dass wir Ostern feiern können. In vielen Gemeinden hat dabei der Gottesdienst in der Osternacht eine ganz besondere Bedeutung

und Ausstrahlung: wenn in der noch dunklen Kirche das Licht der Osterkerze aufleuchtet, dann breitet sich mit der Botschaft, dass Jesus auferstanden ist und lebt, die Hoffnung aus, dass die Dunkelheit des Todes nicht das letzte Wort hat, sondern dass Gott ein Freund des Lebens ist, dass wir eine Zukunft haben, dass die Liebe sich durchsetzt.

So kann uns durch die gute Nachricht von Ostern innerlich ein Licht aufgehen: Gott eröffnet uns eine Perspektive, die uns weit über das hinaus sehen lässt, was in der kleinen und großen Welt um uns herum „nicht läuft“, was uns zu schaffen macht und uns am Leben hindert.

Und das Beste ist: Sonntag für Sonntag haben wir die Möglichkeit, dass wir uns daran erinnern lassen und uns neu vergewissern, dass Gott uns mit einer großen Hoffnung leben lässt – trotz allem!

So sind wir eingeladen, die Zeichen des Lebens und der Liebe zu entdecken, die Gott uns schenkt. Damit sich die Freude am Leben in uns ausbreitet und die Menschen um uns herum davon auch etwas merken und mitbekommen!

Ihr



Ulrich Geiler

## Aus dem Presbyterium

1. Das Bibelgespräch zu Beginn der Presbyteriumssitzung leiteten in den Monaten November 2011 bis Januar 2012 Frau Bell, Pfarrer Harmßen und Herr Bartsch.

2. Nachdem Herr Stefan Kammerer zwei-einhalb Jahre in unserer Gemeinde den Organistendienst wahrgenommen hat, muss er diese Tätigkeit nun leider aufgeben, da er eine feste Anstellung als Kirchenmusiker in der Ev. Kirchengemeinde Wipperfürth angenommen hat. So sehr ihm unsere Glück- und Segenswünsche für seinen Dienst dort gelten, so sehr bedauern wir zugleich, ihn nicht mehr bei uns hören und erleben zu können, denn mit seiner „frischen“ Art des Orgelspiels und der Liedbegleitung war er eine große Bereicherung für unsere Gottesdienste! Umso dankbarer sind wir, dass wir schnell eine Nachfolgerin für Herrn Kammerer finden konnten und Frau Natalie Tarhan sich bereit erklärt hat, die Gottesdienste als Organistin musikalisch mit zu gestalten. Darüber freuen wir uns sehr und wünschen Gottes Segen für diesen Dienst!

3. Die Teilschließung unseres Friedhofs hat bei vielen Menschen in und außerhalb unserer Gemeinde Betroffenheit und Unmut ausgelöst. In vielen Einzelgesprächen mit den unmittelbar Betroffenen konnten wir in den meisten Fällen zu einer einvernehmlichen Einigung kommen. An dieser Stelle danken wir für das uns entgegengebrachte Verständnis und weisen zugleich noch einmal ausdrücklich darauf hin, dass der Friedhof nach kirchlichem Recht einem gesonderten Haushalt unterliegt. Das bedeutet, dass zur Unterhaltung unseres Friedhofs in keiner Weise irgendwelche Kirchensteuermittel eingesetzt werden dürfen, sondern dieser sich einzig und allein durch die bei einem Grabkauf oder einer Beisetzung anfallenden Gebühren finanzieren muss. Die

in den letzten Jahren stark veränderte Trauerkultur und der damit einhergehende Wandel im Blick auf traditionelle Formen des Begräbnisses führen leider dazu, dass die zur Kostendeckung benötigten Finanzmittel nicht mehr gegeben sind. Um einer Komplettschließung des Friedhofs in den kommenden Jahren entgegenzuwirken, bestand für uns daher keine andere Möglichkeit, als die der Teilschließung. Dies bedauern wir sehr!

4. Neben dem Friedhof haben uns in den vergangenen Monaten besonders die Presbyteriumswahl und die turnusmäßige Visitation unserer Gemeinde durch die Leitung unseres Kirchenkreises beschäftigt. Nähere Informationen dazu entnehmen Sie bitte den besonderen Artikeln auf den Seiten 5 und 18 in diesem Gemeindebrief.

5. Wir freuen uns, dass sich für das letzte der zum Verkauf stehenden Grundstücke im Bereich zwischen dem Fasanenweg und der Westhauser Straße ein Käufer gefunden hat. Der Erlös dient – wie bereits bei den anderen Grundstücken – in wesentlichen Teilen der Refinanzierung des im Jahr 2006 durchgeführten Kindergartenumbaus.

6. In den Monaten November 2011 bis Januar 2012 ist eine Person in die Evangelische Landeskirche eingetreten. Sechs Personen haben ihren Austritt aus der Evangelischen Kirche erklärt. Zwei Gemeindeglieder aus anderen Gemeinden haben die Zugehörigkeit zur Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde beantragt, drei Glieder unserer Gemeinde die Zugehörigkeit zu einer anderen Gemeinde.

(abgeschlossen am 20.01.2012,  
Uli Geiler/Peter Bartsch)



**Der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele.**

Markus 10,45

## **JESUS WILL UNS VERÄNDERN**

Es ist anders bei Gott, ganz anders. Es ist anders bei Christus, ganz anders. Christus ist nicht in diese Welt gekommen, um sich bedienen zu lassen. Er hat nicht nach dem Verdienst gefragt. Er hat sein Leben gegeben „zur Bezahlung für viele.“ So heißt es in einer anderen Übersetzung des Bibelverses. Und in einer weiteren „als Erlösung für viele“. Christus kam nicht zum Verdienen auf diese Welt. Er wollte erlösen und befreien. Er wollte retten und loskaufen. Er wollte auslösen.

Er hat nicht geholfen, um im Mittelpunkt zu stehen. Er kam nicht zum Verdienen in diese Welt, sondern um zu dienen. Er sieht uns im Mittelpunkt, um unser Leben zu verändern. Lassen wir uns in seinen Dienst nehmen? Dafür will er unsere Hände und Füße gebrauchen. Dafür will er unseren Mund und unser Herz gebrauchen. Auslösen will er uns aus dem Verdienstdenken. Was bringt uns das, was haben wir davon? So sehen wir normalerweise unsere Welt. Meint das jenes Motto: Kein Dienst ohne Gegendienst?

Wie kommen wir mit diesen Wörtern weiter? Bezahlung - Lösegeld - Erlösung. Und alle Worte sind durchwoben vom Wort „dienen“. Alle seine Wunder sind Zeichen seines Dienstes. Dienen will heute kaum noch ein Mensch. Aber das Wort verdeutlicht und beinhaltet unseren christlichen Auftrag in dieser Welt.

Da fragen wir nicht nach Verdienst oder was dabei herauskommt. Wir fragen vielmehr: Können wir damit ein Leben führen, das durch Jesus Christus verändert ist?

*Erich Franz*

## Angelika Piefer ist wieder im Kongo

Im Dezember 2011 hielt sich Frau Piefer kurz in Remscheid auf und besuchte unsere Gemeinde am 04. Dezember im Gottesdienst. Welche Freude! Nun wurde uns kurz vor Redaktionsschluss eine E-Mail zugeleitet. Das Wichtigste vorab: Frau Piefer ist am Abend des 13. Januar 2012 wohlbehalten in Kinshasa angekommen. Auf Anraten ihrer Freunde war sie wegen erwarteter Unruhen im Kongo länger in Europa geblieben als geplant.

Wir freuen uns, dass wir den Wunsch nach gebrauchten Blasinstrumenten erfüllen konnten. Vier Trompeten/Posaunen konnte sie zunächst mit nach England nehmen, eine wartet noch in Esslingen. Zwei dieser Trompeten hat sie, gut „mit gestricktem Verbandszeug ausgestopft“ im Flugzeug mitreisen lassen, dazu noch Prothesenfüße

– alles ohne Probleme beim Zoll heil gelandet. Kollegen werden in Kürze die restlichen Instrumente mitnehmen. Clarenbachs Blechblasinstrumente werden dann sicher im einheimischen Chor für noch mehr Power sorgen.

Frau Piefer wird von Ende März bis Ende Mai in Niger arbeiten, um dort Kollegen beim Aufbau einer Dorfarbeit für Leprakranke zu helfen. Danach wird sie wieder im Kongo beschäftigt sein, bis „irgendwann 2013 der Heimaturlaub ansteht“.

Dankbar für die Jahreslosung, für die Kraft, die Jesus Christus durch die Gnade schenkt, endet die E-Mail. Diese Losung verbindet uns miteinander trotz der großen Entfernung.

Rosemarie Rauscher

---



TINA WILLMS

## Senioren-Adventsfeier 2011



Wenn Sie diesen Bericht lesen, ist es bald, zumindest kalendarisch, Frühling. Trotzdem möchte ich noch ein wenig von der Senioren-Adventsfeier am 03.12.2011 im großen Saal unseres Gemeindehauses erzählen.

Etwa 150 Gemeindeglieder, Seniorinnen und Senioren ab 70 Jahre, teils in Begleitung, haben sich auf den Weg gemacht voller Erwartung, dass ihnen ein abwechslungsreicher Adventsnachmittag beschert wird – und so war es dann auch. Die festlich geschmückten Tischreihen füllten sich rasch. Pianomusik, gespielt von Frau Tarhan, kündigte den Beginn an.

Nach der offiziellen Begrüßung durch Pfarrer Harmßen und dem gemeinsam gesungenen „Macht hoch die Tür“ betraten sieben Kinder unserer Kindertagsstätte, begleitet von zwei Erzieherinnen, den Saal und dann die Bühne. Unbefangen, aber doch konzentriert folgten sie der vorgelegten Geschichte und achteten darauf, wann ihre kindgerechten Instrumente zum Einsatz kommen sollten. Zum Schluss

durften sie gemeinsam deren Lautstärke testen, und das bereitete nicht nur den Kindern sicht- und hörbare Freude.

Es ist nicht zu leugnen: Ein wichtiger Programmpunkt ist auch die Kaffeepause! Die auf den Tischen stehenden Platten mit selbst gebackenem Kuchen und die Vorfreude auf den Kaffee (45 Liter wurden aufgebracht) waren verlockend. Dass Zeit für ein Schwätzchen nach rechts, nach links, nach gegenüber bleibt, gehört dazu. Die Neugier auf das, was sich auf der Bühne anzubahnen schien, beendete langsam die Gespräche.

Die Schalterhalle einer Bank war der Schauplatz. Eine Bankangestellte am Schreibtisch, in der Nähe die Eigenkreation eines Geldautomaten. Ein altes Ehepaar betrat den Raum; dann begann der Kampf mit dem neumodischen Ding. Von nichts eine Ahnung klappte dann auch nichts (besonders durch den misstrauischen Ehemann). Der bisherige nette >>



Die während des Kaffeetrinkens eingesammelte Kollekte war bestimmt für den Bau des Kinderhospizes Burgholz am Südrand von Wuppertal. Pfr. Geiler konnte, sichtlich erfreut, eine Summe von 917,47 EUR bekannt geben, die von der Bethe-Stiftung in einer besonderen Aktion verdoppelt wird, so dass ein Gesamtbetrag von 1.834,94 EUR Anlass zur Dankbarkeit bot.

Der Nachmittag endete mit dem Segen und dem traditionell gesungenen „O du fröhliche ...“.

Bankberater, Herr Brandt, war ausgetauscht worden gegen den seelenlosen Apparat, und auch die neue Bankangestellte vermochte nicht wirklich zu helfen. Pausenlos schimpfend auf den Geldautomaten schaltete dieser schließlich auf „Störung“. Und so kam es, dass das Ehepaar wütend die Bank verließ. – War es eine Komödie? Wohl eher eine Tragödie, köstlich dargeboten von dem Trio Boland, Menzel, Spiess.

Von dieser Stelle aus sei noch einmal unseren Pfarrern sowie allen Helferinnen und Helfern gedankt, insbesondere aber dem Besuchsdienstkreis, der den Nachmittag vorbereitet, fleißig gebacken, 150 Kerzen einzeln liebevoll verpackt hat und und und...

Danach wurde es wieder adventlich. Unter der Leitung von Frau Beilborn durften in diesem Jahr Chor und Singkreis gemeinsam mit vier Liedern dazu beitragen.

„Und bis wir uns wieder sehen halte Gott dich fest in seiner Hand“. Mit dieser Liedzeile grüßt Sie

Rosemarie Rauscher

In der anschließenden Andacht verglich Pfr. Harmßen die Ankunft Jesu mit einem Wohnungswechsel aus der Wirklichkeit Gottes ins Diesseits, hinein in unser Leben. Das Licht, das mit Christi Geburt in der Welt erschienen ist, erzählt von der Liebe Gottes. Symbolisch für dieses Licht erhielten alle, die 70 Jahre oder älter waren, eine besondere Rose. Es war eine Schwimmkerze, die sich im Wasser selbst entzündet.



## Clarenbach-Treff in Soest

Am Nikolaustag, dem 6. Dezember, hieß es für den Clarenbach-Treff: „Auf zum Weihnachtsmarkt nach Soest“. Ein Bus wurde angemietet und schnell waren alle Plätze ausgebucht.

Gegen 8.30 Uhr war Treffen an der Clarenbach-Kirche und man höre und staune, es stand der Nikolaus mit rotem Mantel und weißem Rauschebart dort und hatte auch einen Sack mit Süßigkeiten dabei. Er stieg mit uns ein, gemeinsam wurde ein Lied gesungen und die Überraschung war perfekt (Danke Frau Josteit).

Der Himmel hatte an diesem Tag seine Schleusen geschlossen und es gab weder Regen noch Schnee und die Schirme konnten im Bus bleiben.

Zügig und ohne Stau erreichten wir unser Ziel. Der Busfahrer kutscherte uns durch die engen Gassen von Soest, vorbei an herrlichen kleinen Häusern. Da musste man manchmal den Atem anhalten; aber Dank an den Fahrer.

Soest ist ein romantisches Städtchen mit wunderschönen Kirchen im romanischen Baustil und mit historischen Bauten in der Altstadt. Die besuchten wir dann mit einer professionellen Führerin und erfuhren so alles Wissenswerte.

Inzwischen knurrten unsere Mägen und wir freuten uns aufs Mittagessen. Im Res-



taurant „Domhof“ war schon alles vorbereitet und die Tische weihnachtlich gedeckt. Da schon bei der Anmeldung das gewünschte Menü ausgewählt wurde, ging alles sehr schnell und reibungslos und eins zwei drei konnten wir mit dem schmackhaften Essen beginnen.

Nun war man gespannt, was uns auf dem Weihnachtsmarkt erwartet. Auf ging's dorthin. Der Duft von gebrannten Mandeln und Glühwein kam uns entgegen. Nach dem Schlendern, vorbei an den weihnachtlichen Buden, trafen wir uns noch zu Kaffee und Kuchen und dann hieß es gegen 18.00 Uhr: hinein in den Bus und ab nach Remscheid. Bei dem ein oder anderen schlossen sich im Bus die müden Augen. Ein harmonischer und erlebnisreicher Tag ging zu Ende und beim Abschiednehmen wurde ein frohes Weihnachtsfest gewünscht

und alles Gute im neuen Jahr 2012, in dem wir uns beim „Clarenbach-Treff“ wieder in gemütlicher Runde vereinen werden.

Bis bald

Ihre Gudrun Spiess



## Wir feiern Gottesdienst

04.03.	10.00 h	Gottesdienst mit Kirchenkaffee 	U. Geiler	Kirche
	10.00 h	Kindergottesdienst	KiGo-Team	Kirche
11.03.	10.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl und Einführung der Presbyter(innen)	U. Geiler R. Harmßen	Kirche
	10.00 h	Kindergottesdienst	KiGo-Team	Kirche
15.03.	<b>19.00 h</b>	Passions-Andacht I		Kirche
18.03.	10.00 h	Gottesdienst mit Kirchenkaffee 	U. Geiler	Kirche
	10.00 h	Kindergottesdienst	KiGo-Team	Kirche
22.03.	<b>19.00 h</b>	Passions-Andacht II		Kirche
25.03.	10.00 h	Gottesdienst 	R. Harmßen	Kirche
	10.00 h	Kindergottesdienst	KiGo-Team	Kirche
29.03.	<b>19.00 h</b>	Passions-Andacht III		Kirche
01.04.	10.00 h	Gottesdienst mit Kirchenkaffee 	R. Harmßen	Kirche
05.04.	<b>20.00 h</b>	Gründonnerstag Gottesdienst mit Abendmahl	R. Harmßen	<b>Gemeindesaal Westhausen</b>
06.04.	10.00 h	Karfreitag Gottesdienst mit Abendmahl	R. Harmßen	Kirche
08.04.	<b>06.00 h</b>	Osternacht Gottesdienst mit Abendmahl	B. Hermes	Kirche
	10.00 h	Ostersonntag Gottesdienst mit Abendmahl	R. Harmßen	Kirche
09.04.	<b>11.00 h</b>	Ostermontag Familiengottesdienst	U. Geiler	<b>Gemeindesaal Reinshagen</b>
15.04.	10.00 h	Gottesdienst	U. Geiler	Kirche
22.04.	10.00 h	Konfirmation Gruppe I	R. Harmßen	Kirche
29.04.	10.00 h	Konfirmation Gruppe II	R. Harmßen	Kirche
06.05.	10.00 h	Gottesdienst mit Konfirmanden- abendmahl und Kirchenkaffee 	U. Geiler	Kirche
	10.00 h	Kindergottesdienst	KiGo-Team	Kirche

## Wir feiern Gottesdienst

13.05.	11.00 h	Auszeit – der etwas andere Gottesdienst	R. Harmßen & Team	Kirche
	11.00 h	Kinderbetreuung für Kinder ab zwei Jahre		<b>Kita</b>
17.05.	10.00 h	Himmelfahrt Gottesdienst	U. Geiler	Kirche
20.05.	10.00 h	Gottesdienst mit Kirchenkaffee ☕	B. Hermes	Kirche
	10.00 h	Kindergottesdienst	KiGo-Team	Kirche
27.05.	10.00 h	Pfingstsonntag Gottesdienst	U. Geiler	Kirche
28.05	11.00 h	Pfingstmontag Gottesdienst in der Konzertmuschel		<b>Stadtpark</b>

Aktuelle Terminänderungen und -ergänzungen finden Sie im Schaukasten vor der Kirche und unter [www.clarenbach-kgm.de](http://www.clarenbach-kgm.de).

## Herzliche Einladung zum Kindergottesdienst!

Der Kindergottesdienst beginnt zusammen mit dem Hauptgottesdienst in der Kirche und zwischendurch gehen die Kinder ins Gemeindehaus hinüber, um dort weiter zu feiern. Beide Gottesdienste enden fast zeitgleich, so dass die Kinder dann im Gemeindehaus abgeholt werden können. In den Schulferien fällt der Kindergottesdienst aus.

### Offene Kirche am Abend

Ausspannen ...

Verschnaufen in der Hektik des Alltages ...

Ruhe für ein Gebet ...

Eigenen Gedanken Raum und Zeit geben ...

... in der Stille der Kirche.

Wenn Sie das für sich nutzen wollen, sind Sie herzlich willkommen! Jeden **Donnerstag** ist die Kirche in der Zeit von **17.00 bis 18.00 Uhr** geöffnet.

## Gemeindevisitation 2011

An Berg- und Talfahrten sind wir im Bergischen gewöhnt. Gerade wenn man den Weg von Wermelskirchen nach Reinshagen zu bewältigen hat. Im Rahmen der Gemeindevisitation in der Adolf-Clarenbach Gemeinde war das bei mir häufiger der Fall. Aber man gewinnt dann auch ein Gespür für die Höhenlage der Clarenbach-Kirche, die mich mehrfach an die Tätigkeit ihres Namensgebers als Rufer über den Höhen des Bergischen Land erinnerte.

Berg- und Talfahrten: Im Kreis der Besucher aus dem Kreissynodalvorstand erlebte ich eine quirlige, lebhafte Gemeinde. Wir nahmen teil an zwei gut besuchten, feierlichen Gottesdiensten, an einer engagierten Gemeindeversammlung, in der auch unterschiedliche Wahrnehmungen ihren Platz hatten; bei einer Gemeinderundfahrt sahen wir die uneinheitliche Struktur der Gemeinde, die ja nicht nur links und rechts der Westhauser Str./Reinhagener Str. lebt, wie man beim Durchfahren meinen kann; wir hatten Gespräche mit überaus engagierten haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden, die ein hohes Maß an Identifikation mit ihrer Gemeinde erkennen ließen.

Vorausgegangen waren viele Besuche und Kontakte der Synodalbeauftragten des Kirchenkreises mit Mitarbeitenden in der Gemeinde, deren Berichte als ein dickes Bündel an Lesestoff für den KSV vorlagen. Beim Abschlussgottesdienst am 2. Advent ging also eine vielmonatige Begegnungszeit zu Ende.

Das blieb hier und da nicht ohne Reibungen: Die vorgesehenen Fragebögen wurden mit ihren einander gleichenden Fragen als unspezifisch und unergiebig empfunden, die Teilnehmergruppe an den Gesprächen hatten wir nicht immer ausreichend klar beschrieben und mussten einmal Eingeladene wieder ausladen; so

werden mit jeder durchgeführten Visitation die Bestandteile dieses Besuchsprogrammes hinterfragt und präzisiert.

Insgesamt bringt der Abschlussbericht zum Ausdruck, dass die Clarenbach-Gemeinde auf einem guten Weg ist zwischen der Bewahrung von Tradition und der Gestaltung von Neuem. Nähe und Vertrautheit spielen eine große Rolle in einer Gemeinde, die deutlich auf den Gottesdienst konzentriert ist, aber in ihren Gruppen auch über die Gottesdienstgemeinde hinaus offen ist für eine Vielzahl von Begegnungen und Kontakten. Auch kritische Punkte erlebten die Besucher: Wie in vielen Gemeinden wird es wegen einer nicht ausreichenden Vorschlagsliste keine Wahlen zum Presbyterium geben. Die zweifellos notwendige Schließung eines Friedhofsteiles löste Unruhe aus, die gerade zum Zeitpunkt der Visitation Wellen schlug. Der kreiskirchliche Archivpfleger bedauert, dass das Archiv offenbar nur eine kleine Rolle spielt und fragt nach der Geschichtlichkeit der Gemeinde. Auch die Erinnerung an den Namensgeber (.z.B. auf der Homepage) könnte dazu gehören.

An Berg- und Talfahrten sind wir gewöhnt. Ebene Wege, wenn die Täler erhöht und die Berge erniedrigt sind, bleiben dem Kommen des Messias vorbehalten. So wird auch der Weg der Gemeinde weiterhin von Abschlüssen und Steigungen begleitet sein. Nach unserem Eindruck hat die Clarenbach-Kirchengemeinde durchaus den langen Atem, den Geist der Gemeinschaft und die Kraft des Glaubens, der solche Wege zu gesegneten macht. Dies wünschen wir der Gemeinde auf dem Weg in die Zukunft.

Hartmut Demski  
Superintendent

## Besuchsdiensttagung in Westhausen

Fast ist es schon Tradition, dass sich die Besuchsdienste der evangelischen Kirchengemeinde Wermelskirchen und der Adolf-Clarenbach-Kirche einmal jährlich treffen, um Erfahrungen auszutauschen. Es war erfreulich, bekannte Gesichter wiederzusehen und neue Personen begrüßen zu können.

Herr Pfarrer Harmßen hieß die Teilnehmerinnen und Teilnehmer herzlich willkommen. Ein besonderer Gruß galt der ehemaligen Pfarrerin von Wermelskirchen, Frau Wirths, die seit einem Jahr in Siegburg tätig ist, doch die Gemeinschaft und Seminare gerne noch mit Rat und Tat begleitet.

Nach einem Lied und Gebet erarbeitete sich die Teilnehmergruppe Richtungspunkte, die beim Besuch eines Gemeindegliedes wichtig und beachtenswert erscheinen.

Welche Aspekte jedem Besuchsdienstmitglied besonders bedeutsam sind, wurde in lockerer Atmosphäre dargelegt.

Aufmerksames Zuhören und einfühlsames Fragen, Aussagen über selbst gelebten Glauben machen, die Verantwortung gegenüber Gott, den Menschen und sich selbst waren in der Folgediskussion elementare Gesichtspunkte.

Selbst beim wohlschmeckenden Mittagessen, welches einige Frauen unseres



Besuchsdienstes zubereitet hatten, ebte die angeregte Debatte nicht ab.

Ein kurzer Film zum Abschluss der Tagung brachte sehr gut zum Ausdruck, dass u. a. durch aktives Zuhören und gezieltes Fragen Menschen bereit sind, ihr Schicksal und die damit verbundenen Probleme offen zu legen.

Alle Mitwirkenden nahmen eine Fülle an neuen Informationen mit nach Hause, die fruchtbar bei Besuchen von Gemeindegliedern eingesetzt werden können.

Unter dem Segen unseres Gottes, verknüpft mit der Hoffnung auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr, wurde die Seminargruppe verabschiedet.

*Die wichtigste Stunde ist immer die Gegenwart, der bedeutendste Mensch ist immer der, der dir gerade gegenüber steht, und das Notwendigste ist immer die Liebe.*  
Meister Eckart (dt. Mystiker 1260-1327)

Werner Sander



## Die drei Siebe des Sokrates

Ganz aufgeregt kam ein Mann zu Sokrates gerannt: „Sokrates, ich muss dir etwas erzählen. Dein Freund...“

Sokrates unterbrach ihn: „Halt!“ Der Mann war überrascht.

„Hast du das, was du mir erzählen willst, durch die drei Siebe geschüttet?“, fragte Sokrates.

„Drei Siebe?“, fragte der Mann verwundert.

„Richtig, drei Siebe! Lass uns prüfen, ob das, was du mir erzählen willst, durch die drei Siebe geht. Das erste Sieb ist die Wahrheit. Ist das wahr, was du mir erzählen willst?“

„Nein, ich habe es selber erzählt bekommen und...“

„Na gut. Aber sicher hast du es mit dem zweiten Sieb geprüft. Das zweite Sieb ist das der Güte. Wenn es schon nicht wahr ist, was du mir erzählen möchtest, ist es wenigstens gut?“

Zögernd antwortete der Mann: „Nein, im Gegenteil...“

„Dann“, unterbrach ihn Sokrates, „lass uns auch noch das dritte Sieb anwenden. Ist es wichtig und notwendig, es mir zu erzählen, was dich so aufgeregt sein lässt?“

„Wichtig ist es nicht und notwendig auch nicht unbedingt.“

„Also mein Freund“, lächelte Sokrates, „wenn das, was du mir erzählen willst, weder **wahr noch gut noch notwendig** ist, so lass es lieber sein und belaste dich und mich nicht damit.“



## Bericht vom 2. KinderKirchenMorgen (KiKiMo) in der Adolf-Clarenbach-Gemeinde

Samstag, 19. November 2011, 10.00 Uhr morgens: Das Team des KiKiMo ist wieder gespannt, wie viele Kinder zwischen vier und zwölf Jahren den Weg in das Gemeindehaus finden. Heute geht es um die interessante Frage „Wer ist der Größte?“. Alles ist gut vorbereitet. Schon kommen die ersten Kinder, manche laufen schüchtern, manche mit „Hallo“ und „Juhu“ in den KiKiMo-Raum, wo um halb elf mit Gesang fröhlich gestartet wird. „Einfach spitze, dass du da bist!“ singen sich die sieben Mitarbeiterinnen und 18 Kinder gegenseitig zu und meinen es auch so!

Mit Begleitung der Gitarre Betty – die meisten Kinder erinnern sich noch an die Namensgebung beim letzten KiKiMo – wird noch ein weiteres Lied gesungen und schon sind alle Kinder voll und ganz angekommen.

„Was hat das denn zu bedeuten?“, bestürmen uns gleich die ersten, als sie nun in der Vorstellungsrunde eine Rolle Toilettenpapier in die Hand bekommen. Jeder soll sich so viele Blätter abreißen, wie er möchte, und die Rolle weiterreichen. Noch weiß keiner, was folgt, so nehmen sich einige mutig eine ganze Hand voll Blätter, andere bleiben bescheiden und nehmen sich nur zwei oder drei Stück – gut gemacht! Denn, so viele Blätter man nun hat, so viele Einzelheiten soll man allen über sich berichten: Name, Alter, Adresse, Lieblingsessen, Lieblingsfarbe, etc., die Phantasie der Kinder – und der Mitarbeiterinnen – ist groß und alle lernen sich besser kennen.

Um vor dem Theaterstück noch etwas Bewegung zu bekommen, folgt das „Flummi-Lied“ und alle tanzen wild umher, Gott sei Dank gibt es keine nennenswerten

Verletzungen! Dann setzt sich das Publikum in die Ränge und die Schauspieler betreten die Bühne. Bibel-TV berichtet heute nämlich aus dem Leben Jesu und seiner Jünger. Diese streiten sich gerade darüber, wer am meisten über Jesus weiß und den besten Kontakt zu ihm hat, wer also der Größte und der Wichtigste ist. Als Jesus hinzukommt, weiß er gleich, worum es geht, stellt ein Kind in die Mitte und sagt: „Seht her, ihr haltet nichts von Kindern, aber dieses Kind ist der Größte!“

In der folgenden Pause mit Getränken und Milchbrötchen geht es wieder raus auf die Gemeindegasse – das Wetter lässt es Mitte November zu! – und vor allem die jugendlichen Mitarbeiterinnen lassen sich beim Fangen spielen aus der Puste bringen. Auch Verknoten kommt wieder gut an, bis es heißt:

„Weiter geht’s in Kleingruppen.“ Die ganz Kleinen legen sich auf einen großen Bogen Papier, lassen die Konturen ihres Körpers darauf zeichnen und dürfen sich selbst dann in aller Größe anmalen. In der mittleren Altersgruppe werden kleine Pappfiguren ausgeschnitten und liebevoll gestaltet und bei den 10-12jährigen wird lebhaft diskutiert: „Wer ist bei Euch in der Klasse/im Freundeskreis der Größte und Coolste und warum? Findet ihr das gut? Was würde Jesus zu diesen Angebern sagen?“ Auf die heiße Diskussion mit vielen Beispielen aus dem Alltag der Kinder folgt das „Zeltstangenspiel“. Dabei stehen sich die Gruppenmitglieder gegenüber und halten zwischen sich, nur auf den Zeigefingern aufliegend, eine Zeltstange. Dann kommt das Kommando: „Stange auf den Boden legen!“ und schon beginnt das Problem. Wenn >>

nicht alle Personen gleichzeitig und gleichmäßig die Stange herablassen, stürzt sie ab! Also: Teamgeist ist gefragt, aufeinander achten und miteinander agieren heißt das Motto! Nur, wenn man zusammenhält, kann etwas Gutes entstehen, nicht wenn einer der Größte/Beste/Tollste sein will! Diese Erfahrung macht Eindruck!

Nach weiterem gemeinsamen Singen und Gebet und Segen ist auch der 2. KiKiMo schon wieder vorbei. Schade! Beim nächsten Mal muss er unbedingt etwas länger dauern!

Anke Mennenöh

---

## Die „Sterntaler“ 2011 – viel hat sich ereignet



Wir erleben den Frühlingsbeginn in der Natur während einer Wanderung durch den Schimmelbusch von Westhausen zum Reinshagener Ehrenmahl. Dort rasten wir eine halbe Stunde und feiern eine Andacht. Ein schöner Picknickplatz bietet sich in der Nähe an, und wir leeren dort unseren Hordentopf, gefüllt mit Kartoffelsalat, dazu gibt's Wienerle. Gestärkt treten wir den Rückweg nach Westhausen an. Belohnung für die Anstrengung: Kaffee und Kuchen am Spätnachmittag.

Im Mai haben alle großen Spaß mit dem „Wirtshaus im Spessart“ im Teo-Otto-Theater. Auch mit Arbeit sind wir gut versorgt. Auf Keilrahmenleinwänden üben wir den Umgang mit Acrylfarben. Unsere Malerin, Maria Meier, leitet uns an. Es entstehen wunderschöne Bilder. Danach können wir uns mit den Farben an unser acht Quadratmeter großes Sockentheater wagen, das wartet auf seine Fertigstellung und Reparatur und die Einübung verschiedener musikalischer Stücke, die zur Aufführung gebracht werden sollen. Für das Wochenendseminar im PTI in Bonn im März bereiten wir ein besonderes Thema vor: „Aus Zerbrochenem wird Neues“. Es bezieht sich auf Lebens-

themen und Beziehungen und auf praktische Dinge, und es wird zum „roten Faden“ in unserem Gottesdienst. Als Anschauung dienen Scherbenbilder, die wir aus zerbrochenem Geschirr herstellen - eine äußerst kreative Arbeit.

Zum aktuellen Thema „Inklusion“ wird ein weiteres PTI-Wochenende mit Schlössern und Schlüsseln „sterntalergerecht“ erarbeitet, bei dem auch die Stimmen und die Empfindungen unserer gehandicapten Menschen sehr wichtig sind. Sie sprechen lebensnah für sich selbst.

In einen viertägigen Kunstworkshop, eingebettet in eine Theater-, Schreib-, Druck- und Malwerkstatt im Sommer im PTI mit 60 kreativen Menschen sind die „Sterntaler“ einbezogen. Auch hier geht es um das Thema „Inklusion“, dessen Ergebnisse veröffentlicht werden sollen. Künstlerischen Aktivitäten wird großer Raum gelassen, in den die „Sterntaler“ hinein genommen werden und somit wird „Inklusion“ erlebbar.

Schwerpunktthemen in der Religionspädagogik während der Gruppentreffen sind die Taufe und das Abendmahl, mit denen wir uns intensiv beschäftigen.

>>

Nach den Sommerferien bietet der Herbst noch vielfältige Erlebnisse: Wir reisen im September gemeinsam mit dem Zug zur Bundesgartenschau nach Koblenz, fahren mit der Gondel über den Rhein und bestaunen in der Festungsanlage Ehrenbreitstein die kunstvoll angelegten Gärten.

Unser Erntedankgottesdienst im Gemeindehaus Westhausen leitet den Oktober ein, und wir erleben im Stadttheater das Popmusical „Die 10 Gebote“, dessen Aufführung das Publikum begeisternd in die Botschaft der Liebe hinein nimmt.

Die Krönung des Jahres ist die Flusskreuzfahrt mit der vertrauten „Bellevue“, die uns acht Tage lang an Rhein und Mosel die wunderschöne Landschaft in der Sonne genießen lässt – den romantischen Mittelrhein mit seinen unzähligen Burgen und dem Loreley-Felsen, der den Strom in die Enge treibt und den Kapitänen der Schiffe in der gefährlichen Strömung einige Aufmerksamkeit abverlangt. Schuld an den Unglücken, die immer wieder geschehen sind, ist natürlich die singende Jungfrau auf dem Felsen, die dem

abgelenkten Käpt'n zum Verhängnis wird. Von der Mosel aus gibt es herrliche Weinberge und mittelalterliche Orte zu sehen und romantische Städtchen zu besuchen. Bei einer Geschwindigkeit von 15 Knoten und sonnigem Wetter Anfang November ist es eine erholsame Angelegenheit, die alle „Sterntaler“ sehr nötig haben.

Zum Abschluss dieses ereignisreichen Jahres treffen wir uns im Gemeindehaus Westhausen zu einem stillen Adventskaffeetrinken mit einer 34-köpfigen „Familie“.

Nun freuen wir uns mit Tatendrang auf ein viel versprechendes neues Jahr 2012. Dann möchten wir Geschichten des Alten Testaments näher betrachten und auch viele Ideen umsetzen.

Vielen Dank, liebe Gemeindeglieder, für Ihre Unterstützung in diesem vergangenen Jahr 2011.

Heidemarie Bell

---

## Offene Tür für Frauen

Wir sind eine Gruppe, deren Tür für Frauen – die sich mit ca. 50 Jahren nicht mehr zu „jung“ – und mit ca. 80 Jahren und älter „noch jung genug“ fühlen, donnerstags von 9.00 bis 11.00 Uhr offen steht.

Unser gemeinsamer Vormittag beginnt mit einem kurzen Morgenlob, danach gestalten wir unser Beisammensein auf verschiedene Weise: biblische Themen, Aktuelles aus dem Alltag, Spaß und Training der grauen Zellen, auch einmal mit gemeinsamen Frühstück, einer Buchbesprechung u.v.m. Zum Teil aus den eigenen Reihen. Auch ein Nachmittagsausflug gehört jedes Jahr dazu.

Haben Sie Lust dabei zu sein? Dann sind Sie herzlich eingeladen!

Ansprechpartnerin: Frau Funke, Tel. 71861

Gudrun Pielhoff

## Gruppen - Kreise - Termine

### Clarenbach-Treff für Menschen ab 65

#### **Gemeindehaus Westhauser Str. 25**

Zu allen Angeboten des Clarenbach-Treffs bitten wir um telefonische oder persönliche Anmeldung während der Öffnungszeiten in unserem Gemeindebüro (Tel. 97510); Anmeldeschluss ist immer eine Woche vor dem Veranstaltungs-Termin!

Ein ausführliches Halbjahres-Programm erhalten Sie im Gemeindebüro.

**Fr., 30.03.2012, 9.30-11.30 Uhr**

*Frühstücksbuffet*

Kostenbeitrag: 4,00 € p.P.

**Fr., 27.04.2012, 9.30-11.30 Uhr**

*Frühstücksbuffet*

Kostenbeitrag: 4,00 € p.P.

**Mi., 09.05.2012, 15.00-17.00 Uhr**

*... wir zeigen einen ausgewählten  
Kino-Klassiker mit Kaffee & Kuchen*

Kostenbeitrag: 1,50 € p.P.

**Fr., 25.05.2012, 9.30-11.30 Uhr**

*Frühstücksbuffet*

Kostenbeitrag: 4,00 € p.P.

Ansprechpartner:

Pfarrer Rainer Harmßen, Tel. 791060

Der Mensch bringt täglich  
sein Haar in Ordnung,  
warum nicht auch sein Herz?  
*Indisches Sprichwort*

### Integrative Gruppe Sterntaler

Sterntaler – Menschen aller Altersgruppen mit oder ohne Behinderung.

Gemeindehaus Westhausen  
samstags (14tägig) 12.30 Uhr

Ansprechpartnerin:

Frau Heidemarie Bell, Tel. 385835

e-mail: h.bell@clarenbach-kgm.de

### Männerkreis

donnerstags, 20.00 Uhr

08.03. W. Nierhaus, Wüstenhofer  
Hang 14, Wermelskirchen

05.04. Gemeindesaal Westhausen

10.05. B. Volke, Mühlenteich 2

Ansprechpartner:

Herr Wolfgang Nierhaus,

Tel. 02196/883274

### Selbsthilfegruppe Abhängigkeit der Adolf-Clarenbach- Kirchengemeinde

**Westhauser Str. 25**

freitags von 20.00-21.30 Uhr

Ansprechpartner:

Herr Hans Peter Buttchereit, Tel.: 75817

Handy: 0170/9314754

### Besuchsdienst

Wenn Sie besucht werden möchten,  
wenden Sie sich bitte an  
Pfarrer Rainer Harmßen, Tel. 791060

## Gruppen - Kreise - Termine

### Hausbibelkreise

**Ehepaar Busch, Westhauser Str. 5,**  
Tel. 70579, mittwochs um 20.00 Uhr  
Wir sprechen jeweils über den Predigttext  
des darauf folgenden Sonntags.

07.03.12  
21.03.12  
04.04.12  
18.04.12  
02.05.12  
16.05.12  
30.05.12

**Ehepaar Picard, Hammerstr. 7**  
Tel. 71515, montags um 19.30 Uhr

05.03.12  
05.04.12 Abendgottesdienst  
in Westhausen  
23.04.12  
21.05.12

### Offene Tür für Frauen

**Reinshagener Str. 11**  
**donnerstags 9 - 11 Uhr**

März:  
01.03. Frühstück  
08.03. Indisch kochen  
15.03. „Worauf es ankommt“ ein Buch  
von Peter Hahne  
22.03. Religion in China  
29.03. Osterfrühstück  
Planung für den Rest des Jahres

April und Mai:  
Termine und Themen  
standen bei Redaktionsschluss  
noch nicht fest.

Änderungen vorbehalten!

Ansprechpartnerin:  
Frau Funke, Tel. 71861

Gemeindebrief März-Mai 2012

### Kirchenmusik

**Reinshagener Str. 11, Raum E 3**  
**Singkreis**  
(Neue geistliche Lieder)  
montags 18.30-19.30 Uhr

### Chor

montags 19.45-21.15 Uhr  
Leitung: Frau Christiane Beilborn  
Tel. 51811

**Westhauser Str. 5**  
**Hausmusikkreis (Blockflöten)**

Leitung: Frau Brigitte Maar  
Tel. 72662  
donnerstags 19.45-21.15 Uhr  
Termine nach Vereinbarung

**Reinshagener Str. 11, Gemeindesaal**  
**Musikwerkstatt**

Leitung: Herr Peter Bartsch  
Tel. 4239920

Proben:  
montags und freitags 19.30 Uhr

**Ansprechpartnerin für  
die Kirchenmusik:**  
Frau Christiane Beilborn  
Tel. 51811





## Grünschnäbel

Kindergruppe

**Alter: 5-8 Jahre**

**Zeit: 15.00-16.30 Uhr**

**Tag: Donnerstag**

Für alle, die Lust haben, mit vielen andern Kindern zusammen immer wieder neu auf Abenteuerreisen zu gehen.

Sowohl drinnen als auch draußen. Mit-einander singen wir viel und hören spannende Geschichten aus der Bibel.

## Villa Wusel

Kindergruppe

**Alter: 8-12 Jahre**

**Zeit: 15.30-17.00 Uhr**

**Tag: Freitag**

Hier stehen der Spaß und die Gemeinschaft im Vordergrund.

Wir spielen verschiedene – manchmal auch recht verrückte – Sachen miteinander, singen viel und basteln schon mal.

Wir erleben immer wieder große und kleine Abenteuer, lösen spannende Kriminalfälle, hören Geschichten von Mister J. & Co. und und und ...

## Mitarbeiterkreis

**Alter: ab 14 Jahren**

**Tag: Nach Absprache**

Für alle, die mitreden wollen. Hier treffen sich alle Mitarbeiter zum gemeinsamen Planen und fröhlichen Austausch, verbunden mit jeder Menge Spaß. Nebenbei werden auch noch diverse Aktivitäten der Jugend geplant und ausgefeilt.

## Quo vadis

Jugendgruppe

**Alter: 12-... Jahre**

**Zeit: 18.00-19.30 Uhr**

**Tag: Donnerstag**

Nicht nur für Insider, sondern für alle, die Lust haben, sich auf kreative, spannende und manchmal ungewöhnliche Art und Weise mit der Bibel zu beschäftigen.

## Einradkurs

**Alter: 7 bis 13 Jahre**

**Zeit: 17.00-18.30 Uhr**

**Tag: Freitag**

Du besitzt ein eigenes Einrad und hast Lust, mit anderen Einrad zu fahren? Dann bist du bei uns genau richtig. Der Einradkurs findet als Projekt statt. Bitte erfragt die genauen Termine.

## Mädchenkreis

**Alter: ab 12 Jahren**

**Zeit: 16.30-18.00 Uhr**

**Tag: Donnerstag**

Wir wollen gemeinsam kreativ werden, sportlich aktiv sein und auch über Gott und die Welt ins Gespräch kommen. Alle Mädels sind herzlich eingeladen

## Jongliergruppe

**Alter: ab 8 Jahren**

**Zeit: 17.30-18.30 Uhr**

**Tag: Dienstag**

Die Jongliergruppe findet als Projekt statt. Bitte erfragt die genauen Termine im Gemeindebüro.

Jugendleitung: Stelle zurzeit nicht besetzt. Infos: Gemeindebüro Tel. 9751-0

## Nameless

**Alter: ab 12 Jahren**

**Zeit: 18.00-21.00 Uhr**

**Tag: Dienstag**

Dienstags in gemütlicher Atmosphäre zum Klönen, Billard, Kicker usw. treffen. Schaut einfach mal vorbei.

## Herzlichen Glückwunsch

### Diamantenen Hochzeit

**feiern**

Günter Pelludat und Christel Pelludat, geb. Kalex  
Reinshagener Str. 98  
**10. Mai 2012**

### Getauft wurden:



Milo Heidtmann

Solinger Str. 49

**Lasst uns aufeinander achten und einander ermuntern,  
Liebe zu zeigen und Gutes zu tun.**

---

### Beerdigt wurden:

Karl Bauzat	Westhauser Str. 10	73 Jahre
Dr. Friedrich Vöpel	Fasanenweg 21	84 Jahre
Kurt Gottschling	früher: Morsbach 80	87 Jahre
Horst von den Steinen	Hindemithstr. 9	73 Jahre
Kurt Urbahn	Güldenwerth 54	88 Jahre
Sabine Schneider	Brückenstr. 9	45 Jahre
Gela Schneider	v.-Bodelschw.-Siedlg. 102	85 Jahre
Marita Jäger	Voßnackstr. 22	67 Jahre
Anneliese Tillmanns	Solinger Str. 148	90 Jahre
Wilhelmine Edith Hof	Adam-Stegerwald-Str. 4 a	88 Jahre
Anne Finger	Solinger Str. 132	76 Jahre



**Heile du mich Herr, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir  
geholfen.**



**Gemeindebüro**

Reinshagener Str. 11  
42857 Remscheid  
Angela Schöller  
Tel. 9751-0 Fax 9751-20  
www.clarenbach-kgm.de  
gemeinde@clarenbach-kgm.de

**Öffnungszeiten:**

Montag 8.30-11.00 Uhr  
Mittwoch und Freitag 8.30-12.30 Uhr  
Donnerstag 14.30-17.30 Uhr

---

**Friedhofsverwaltung**

Schulgasse 1 ..... 4948-13

---

**1. Pfarrbezirk**

Pfarrer Ulrich Geiler .....9751-21 ..... u.geiler@clarenbach-kgm.de

**2. Pfarrbezirk**

Pfarrer Rainer Harmßen .....791060 ..... r.harmssen@clarenbach-kgm.de

**Jugendarbeit**

Stelle zurzeit nicht besetzt. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an unser Gemeindebüro.

**Kindergarten**

Leiterin Christel Ruth Simon .....9751-19 ..... kiga@clarenbach-kgm.de  
Fax .....5891841

Gemeindesaal Westhausen.....74527

**Presbyterinnen und Presbyter unserer Gemeinde**

Peter Bartsch .....4239920 ..... p.bartsch@clarenbach-kgm.de  
Friedgard Behr .....70353  
Heidemarie Bell .....385835 ..... h.bell@clarenbach-kgm.de  
Dr. Peter Lässig .....5913224 ..... p.laessig@clarenbach-kgm.de  
Anke Mennenöh.....77176 ..... a.mennenoeh@clarenbach-kgm.de  
Jürgen Oberste-Padtberg .....4220928 .....j.oberste-padtberg@clarenbach-kgm.de  
Andreas Picard .....74436 ..... a.picard@clarenbach-kgm.de  
Silke Pott.....790712 ..... s.pott@clarenbach-kgm.de  
Jürgen Schmitz .....0152/56475116 ..... j.schmitz@clarenbach-kgm.de

---

**So erreichen Sie weitere Einrichtungen:**

**Diakonisches Werk**

Diakoniestation.....692600  
Ehe- und Lebensberatung .....5916060  
Suchtberatungsstelle .....5916020

Ökumenische Hospizgruppe.....464705  
Telefonseelsorge .....0800/111011